

RB Nr. 4, August 2019 | erscheint 6 x pro Jahr

**„Und an jenem Tag werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, die eine Hälfte zum Meer im Osten und die andere Hälfte zum Meer im Westen, und so wird es sein im Sommer und im Winter. Und der Herr wird König sein über alle Lande. An jenem Tag wird der Herr der einzige sein und sein Name der einzige“**

(Sach. 14,8–9)



## Liebe Freunde Israels!

Wer sich mit der Geschichte Israels auseinandersetzt, wird mit seiner eigenen konfrontiert. Was Gott für Israel tut, ist bedeutend für die Nationen. Denn die Geschichte Israels hat nicht nur exemplarischen, sie hat auch stellvertretenden Charakter. Dies wird deutlich in der biblischen Geschichte der beiden Brüder Jakob und Esau. Jakob nimmt seinem älteren Bruder Esau mit List den Erstgeburtssegens weg. Jakob flüchtet. Viele Jahre später nimmt Jakob allen Mut zusammen und macht sich auf den Weg zu Esau. Er will sich mit seinem Bruder versöhnen. Seine Familie und seine Diener sind bereits über den Jordan gegangen. In der Nacht vor der Begegnung bleibt Jakob alleine zurück. In dieser Nacht kämpft Jakob mit einem Engel (יְשׁוּעָה Mann / Einer).

Der Kampf mit dem Engel ist der Kampf um die Vergangenheit. Welchen Bezug hat Jakob dazu? Die Trennung zwischen Jakob und Esau ist nicht nur exemplarisch, sondern auch stellvertretend ein Zeichen für unsere Geschichte zwischen der Kirche und Israel. Versöhnung muss erkämpft werden und sie hinterlässt Spuren. Vergebung ist ein Kampf, dass Vergangenes nicht auf Schuld reduziert

wird. Wird Schuld nicht vergeben, entsteht Hoffnungslosigkeit. Hoffnungslosigkeit ist ein Glaube an eine Zukunft, die keine ist, weil in der Verletzung verharrt wird.

Jakob erkennt, dass die Zukunft in der Versöhnung mit seinem älteren Bruder liegt. Wie sieht das bei uns als Kirche aus? Jakobs Kampf ist auch unser Kampf. Wie er, so sind auch wir mit unserer Vergangenheit konfrontiert. Es geht um Versöhnung mit dem älteren Bruder Israel. Darin liegt die Hoffnung für die Nationen.

Als GHI möchten wir unseren Beitrag zu dieser Versöhnungsgeschichte beitragen. Sie beginnt in unseren Herzen. Die Geschichten in diesem Rundbrief erzählen davon. Dafür stehen wir miteinander ein! Ich danke herzlich für Ihre Spenden und Treue. Ihre vielseitige Unterstützung ist unsere Motivation.

Christian Meier, Präsident

Feier mit den Holocaustüberlebenden

## Bericht aus der Arbeit Keren Ruchama

Gott sei Dank, dass er handelt und seine Güte zu uns nie aufhört. Keren Ruchama ist ein Hilfsfond, der uns ermöglicht, bedürftige Menschen und Familien über das ganze Jahr zu unterstützen.

Die langen Sommerferien zwischen Juli und August ermöglichen eine intensive Zeit mit der Familie. Ein Ausflug ans Meer oder die Teilnahme an einem Sommerlager bringen Erholung und Kraft für die Zeit nach der Sommerpause. Auch bei der Makor HaTikvah (das bedeutet: «Die Quelle der Hoffnung») Schule fingen die Sommerferien an. Wir danken Gott für diese messianische Schule. In dieser Schule können die Kinder in einer christlich geprägten Umgebung unterrichtet werden. Alle Lehrpersonen glauben an Jesus Christus. Lange Zeit kämpfte diese Schule für eine offizielle Bewilligung. Seit kurzer Zeit hat das Bildungsministerium die Schule anerkannt. Makor HaTikvah ist eine Privatschule. Die Schulgebühren sind hoch. Ein paar Familien sind auf Unterstützung angewiesen. Im ver-

gangenen Jahr hat Keren Ruchama drei Studiengebühren in der Höhe von insgesamt 15.500 NIS (das entspricht ca. CHF 4200.-) finanziert. Diese Studiengebühren sind nur ein Aspekt der über 70 Anträge, welche Keren Ruchama bearbeitet hat. Als Leiter dieses Hilfsfond danke ich herzlich für die treue Unterstützung und die Liebe gegenüber dem messianischen Leib in Israel.

*Boaz Fastman, Leiter der Keren Ruchama*

## Schawuot mit Holocaustüberlebenden

Nach der Durchquerung des Schilfmeeeres waren siebenundvierzig Tage vergangen, bis Mose Gott am Berg Sinai traf und die zehn Gebote erhielt (Exodus 19). Mit den zehn Geboten wird deutlich, dass die Zeit der Sklaverei in Ägypten ganz beendet ist. Eine neue Ordnung gilt. Mit den Geboten erklärt Gott, wie sein Volk in seiner Gegenwart bleiben kann. Grenzen stiften Identität. Für uns ist Schawuot das Pfingstfest. Der Heilige Geist schreibt uns die göttlichen Ordnungen ins Herz. Wir sollen in seiner Gegenwart wachsen und im Glauben stark werden. Am Berg Sinai ging das Volk Israel mit seinem Gott einen ewigen Bund ein.

Israel Roytman, Sozialdiakon der messianischen Gemeinde in Jerusalem, erzählt von dem diesjährigen Schawuot – Fest in der Christ Church (Jerusalem): Drei Gruppen von Holocaustüberlebenden aus Jerusalem und Holon (bei Tel Aviv) feiern zusammen Schawuot (Pfingsten). Das Team der Christ Church hat das Fest tatkräftig unterstützt.

Während der Feierlichkeiten erzählt der messianische Rabbiner Schneider aus den USA, wie er zum Glauben an Jesus Christus gekommen ist und stellt mit seiner Rede das Fest in seinen biblischen Kontext. Später berichtet Ruben Berger über die Tätigkeit von GHI (Keren Ruchama) in Israel. Die Klezmer Familie „Kiytlin Jerusalem Band“ musiziert. Sie besteht aus Vater, Mutter und drei Kindern. Die Band begeistert mit ihrer Musik und ich habe mit ihnen zusammen mehrere Lieder gesungen.

Da viele der Gäste über geringe finanzielle Mittel verfügen, war die Freude

gross, als allen Holocaustüberlebenden ein Gutschein geschenkt wurde. Später haben wir im Garten der Christ Church festlich gegessen.

Während diesem Fest entschied sich ein Ehepaar für Jesus Christus. Ihr Lebenszeugnis berührte sehr und öffnete die Herzen vieler Holocaustüberlebenden für Jesus Christus. Weitere Treffen und Besuche mit Holocaustüberlebenden stehen an. Mein Anliegen ist, dass Holocaustüberlebende die Liebe Gottes erfahren können und ihre Herzen Jesus Christus zuwenden.

## Wir suchen Beter für Gebetspatenschaften

Der Verein Gemeindehilfe Israel, in Zusammenarbeit mit ELY Israel, begleitet und unterstützt messianische Familien in Not. Zusammen mit einem Begleiter wird für jede Familie ein individueller Plan mit konkreten Zielsetzungen entwickelt. Die Ziele und Massnahmen können, je nach Bedarf, die Bereiche Beruf, Ehe, Erziehung, sowie die finanzielle Selbständigkeit umfassen. Die Unterstützung der Familien dauert ein bis drei Jahre. Im 2019 werden fünf Familien unterstützt.

Eine wichtige Unterstützung ist auch das Gebet von Personen aus der Schweiz. Die Gebetspatenschaft ermöglicht mit den Familien und ihren Herausforderungen betend verbunden zu sein. Gebetspartner erhalten alle drei Monate einen Bericht mit konkreten Gebetsanliegen. Wer sich an einer Gebetspatenschaft beteiligen möchte, kontaktiert bitte die Gemeindehilfe Israel. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung unter:

Email: [stefanie.mueller@ghi-acmi.ch](mailto:stefanie.mueller@ghi-acmi.ch)  
oder Telefon: 077 521 97 72

## Hinweis

**31. Oktober – 3. November 2019:**  
Beatenberg – Seminar mit Liron Shany, Eyal Friedman und Israel Ryotman. Anmeldung ab sofort möglich unter: [www.gaestehaus.ch/GHI](http://www.gaestehaus.ch/GHI) oder Tel. 033 841 80 00



## Neuigkeit

Ihr habt die Möglichkeit, das erste Album der AVI-Kollektion zu entdecken! Dieses Büchlein bietet Gelegenheit, mit Kindern über das Thema Israel zu sprechen. Das Album ist in den drei Sprachen verfasst: deutsch, französisch und hebräisch. Die dreisprachige Geschichte, zusammen mit zwei Liedern, sind auf der beigelegten Audio CD zu hören. Bestellung: Siehe der beigelegte Flyer.

[www.collection-avi.com](http://www.collection-avi.com)

## IWS-Romandie Anlass

5. September 2019 um 19 Uhr 30, IWS-Konferenz im Casino von Montbenon, Lausanne mit Jean-Marc Thobois und Guy Millièrè.

## Gebet:

- Michael, ein Leiter einer Gruppe von Holocaustüberlebenden, bittet um Gebet: Er und seine Frau leben im Glauben an Jesus Christus. Sie haben keine Kinder oder Verwandte in Israel und bitten um Gebet für ihre letzten Lebensjahre.
- Wir bitten, dass Holocaustüberlebende Jesus Christus als ihren Erlöser finden können und ihr Leben nicht auf den Holocaust reduziert wird.
- In Israel gibt es viele Brände. Felder und Häuser gehen in Flammen auf. Im Gebiet um den Gazastreifen werden täglich Brände durch explosive Ballons mutmasslich entfacht. Wir beten, dass die Brände gelöscht werden können und keine Schäden entstehen.